

Meine **Energie**

Neuer Auftritt, klare Haltung

**Wir zeigen, wer wir heute
wirklich sind**

Wärme im Vorgarten

Und plötzlich entscheidet die Heizung über euer Geld

25 Jahre Badenova

250.000 Euro für die Region – wir feiern gemeinsam mit euch

Clever geplant

So entsteht ein Vorzeigestadtteil für nachhaltige Energie in Freiburg

KI-generiertes Bild



04
Wärmewende im Vorgarten
 Mit modernen Wärmepumpen Umweltwärme clever nutzen



22
25 Jahre Badenova
 Wir sagen Danke – mit 250.000 Euro für die Region



28
Zukunft zum Anfassen
 So entsteht ein klimafreundlicher Stadtteil in Freiburg

10 **Festival-Sommer**
 Musik, Begegnung und regionale Verbundenheit

12 **Neuer Auftritt, klare Haltung**
 Das steckt hinter dem neuen Badenova Look

24 **Kurzmeldungen**
 Neues aus dem Badenova Gebiet

26 **Eine von uns**
 Art Directorin Malaika stellt sich vor

32 **Leckere Burgerrezepte**
 Urlaubsstimmung zwischen zwei Brötchenhälften

34 **Unsere Kinderseite**
 Spaß und Wissen für unsere jungen Leser:innen

Liebe Leser:innen,

wir feiern Geburtstag – Badenova wird 25 Jahre alt. Obwohl ... Unsere Wurzeln reichen eigentlich noch deutlich weiter zurück: 2001 ist Badenova aus dem Zusammenschluss von 6 Stadtwerken entstanden, die gemeinsam auf fast 800 Jahre Geschichte blickten.

Man könnte sagen: Wir sind ganz schön alt. Oder besser: Wir bringen viel Tradition mit. Für uns bedeutet das vor allem: Verantwortung. Aus unserer Herkunft heraus ist es unser Anspruch, auch die nächsten 800 Jahre für die Menschen in unserer Region da zu sein – mit nachhaltiger Energie und Wärme, mit Lösungen für zu Hause, für Unternehmen und für die Industrie. Diesen Aufgaben fühlen wir uns verpflichtet.

Doch wir wollen mehr sein als ein verlässlicher Versorger für Strom, Wärme und Wasser. Wir verstehen uns auch als engagierte Partnerin in der Region – für Ehrenamtliche, Vereine und Institutionen. Deshalb haben wir zu unserem Jubiläum eine besondere Aktion ins Leben gerufen: Insgesamt 250.000 Euro stellen wir zusätzlich zur Verfügung und suchen 100 Projekte, die wir mit jeweils 2.500 Euro fördern möchten. Wie ihr euch bewerben könnt, erfahrt ihr auf Seite 22.

Und ja – Geburtstage sind auch ein Anlass, sich selbst einmal genauer zu betrachten. Auch wir haben in den Spiegel geschaut und entschieden: Es ist Zeit für einen frischen Auftritt. Badenova zeigt sich seit Kurzem in neuem Design – mit verändertem Logo, neuer Schrift und neuen Farben.

Warum dieser Schritt? Der Energiesektor hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert – und wir uns mit ihm. Wir befinden uns mitten in einer Transformation und arbeiten jeden Tag daran, die Energie- und Wärmewende aktiv zu gestalten: nachhaltig, innovativ und zukunftsorientiert. Diesen Aufbruch möchten wir mit unserem neuen Markenauftritt sichtbar machen. Was sich genau verändert hat und welche Gedanken dahinterstehen, lest ihr ab Seite 12.

M. Zimmermann

Manuel Zimmermann
 Badenova Unternehmenskommunikation



Wärme- wende

im Vorgarten

Und auf einmal entscheidet die Heizung über euer Geld

Früher ein grauer Kasten im Keller, heute ein Kostenfaktor, ein Effizienzthema und ein politischer Dauerbrenner: Die Heizung bestimmt plötzlich mit, wie unabhängig wir werden und wie teuer es für uns wird.



Der Heizungsraum war jahrzehntelang der langweiligste Ort im Haus. Drinnen stand ein grauer Kasten, der Öl verbrannte oder Gas verschluckte. Man betrat ihn nur, wenn etwas kaputt war. Ansonsten galt die einfache Regel: Hauptsache warm. Aufmerksamkeit? Eher wenig.

Bis sich in den letzten Jahren etwas änderte: Heizungen wurden plötzlich zum Gesprächsthema. Auf Baustellen, unter Hauseigentümer:innen, beim Abendessen im Freundeskreis – und natürlich in der Politik. Halb Deutschland diskutierte darüber, welche Heizung in den „Keller“ gehört. Nicht gerade das Thema, von dem man dachte, dass es einmal Schlagzeilen machen würde.

Heizung wird zum Politikum

Spätestens seit der hitzigen Debatte rund um das Gebäudeenergiegesetz ist die Heizung vom Keller in den öffentlichen Diskurs gerutscht. Gleichzeitig haben geopolitische Krisen gezeigt, wie abhängig Europa von fossilen Energien ist.

Gas und Öl wurden knapper und teurer. Und auf einmal schauten viele zum ersten Mal bewusst auf das Gerät im Keller. Nicht aus technischer Neugier, sondern weil es direkt den Geldbeutel und die Zukunft der Energieversorgung betrifft.

Was früher reine Haustechnik war, ist heute Teil größerer Fragen:

Wie unabhängig wollen wir von fossilen Energien sein?

Wie schnell können Gebäude klimafreundlicher werden?

Und welche Technologien schaffen das überhaupt?

Parallel dazu elektrifiziert sich die Welt: Autos fahren elektrisch, Industrien stellen um, der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen wächst.

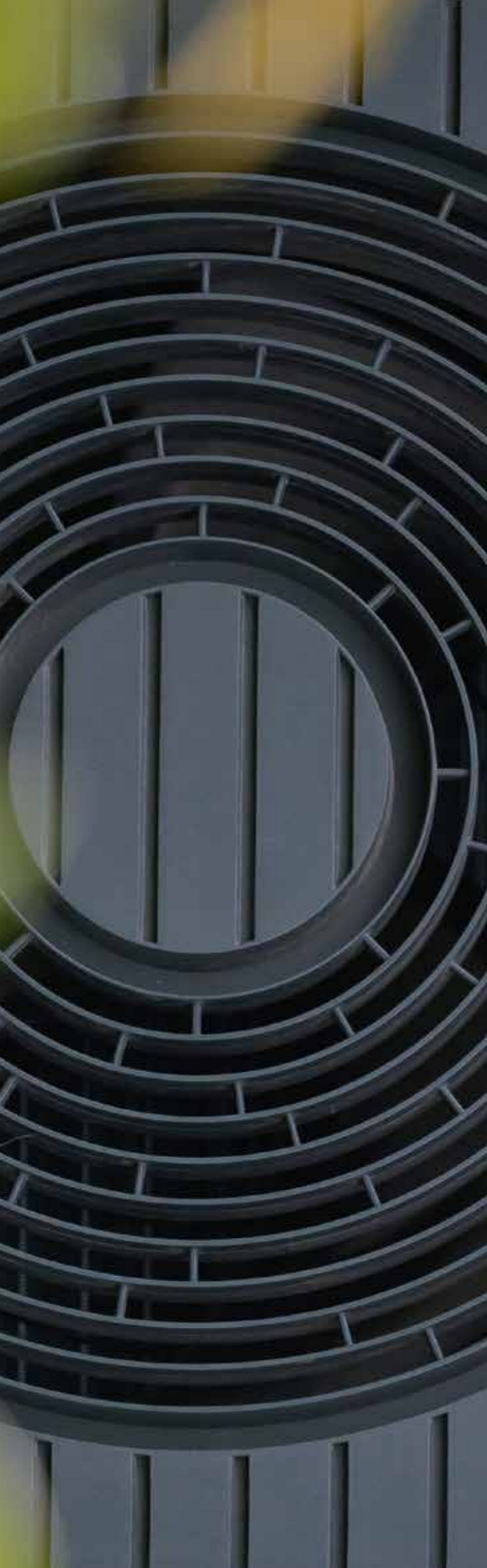
Eine Technologie, die lange eher ein Nischendasein führte, passt dazu: die Wärmepumpe. Früher ein Spezialthema für besonders energieeffiziente Neubauten, gilt sie heute als Schlüsseltechnologie der Energiewende.

Warum? Wärmepumpen heizen Häuser, ohne Öl oder Gas zu verbrennen. Stattdessen nutzen sie Energie aus der Umgebung. Sie sammeln vorhandene Energie aus der Umwelt: aus der Luft, dem Boden oder dem Grundwasser. Und genau diese Eigenschaft sorgt dafür, dass Wärmepumpen deutlich effizienter arbeiten können als klassische Heizsysteme.

Statistik: Wärmepumpen sind die neue Nr. 1

Erstmals waren im Jahr 2025 knapp die Hälfte aller in Deutschland verkauften Wärmeerzeuger Wärmepumpen (299.000 Anlagen). Luft-Wasser-Wärmepumpen dominieren mit einem Anteil von 95 Prozent, die restlichen 5 Prozent entfallen auf Erdreich-Wärmepumpen.

Quelle: Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie BDH



Effizienter als Öl und Gas

Öl- und Gasheizungen erzeugen Wärme, indem sie Brennstoff verbrennen. Moderne Anlagen sind zwar effizient, aber ein Teil der Energie geht als Abgas verloren. Letztlich gilt: Es lässt sich nicht mehr Energie herausholen, als eingesteckt wurde – wer Wärme so erzeugt, ist physikalisch begrenzt.

Wärmepumpen arbeiten anders. Sie produzieren Wärme nicht selbst, sie verstärken vorhandene Energie.

Die Umwelt um uns herum enthält überall Wärme. Selbst kalte Winterluft verfügt noch über erstaunlich viel davon. Die Wärmepumpe nimmt diese Energiemenge auf, „verstärkt“ sie und transportiert sie ins Haus. Dabei entstehen aus 1 Kilowattstunde Strom oft 3 bis 5 Kilowattstunden Heizwärme.

Man kann sich das vorstellen wie bei einem Verstärker für Musik: Ein kleines Signal wird aufgenommen und viel stärker wiedergegeben. Nur liefert die Wärmepumpe statt Lautstärke Wärme. Effizienter geht es kaum. Das macht sie in der Energiewelt zu einer starken Rechnung – mehr Wärme bei weniger Energieeinsatz.

Natürlich ist nicht alles perfekt

Trotz des Hypes lohnt sich ein realistischer Blick. Wärmepumpen sind in der Anschaffung meist teurer als klassische Heizungen. Der Einbau kann aufwendig sein, besonders in älteren Gebäuden. Und nicht jedes Haus eignet sich automatisch für jede Art von Wärmepumpe. Auch die

So funktioniert eine Wärmepumpe

Eine Wärmepumpe arbeitet wie ein umgekehrter Kühlschrank. Während der Kühlschrank Wärme aus seinem Inneren nach außen transportiert, entzieht die Wärmepumpe ihrer äußeren Umgebung Wärme – je nach Ausführung wahlweise aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser – und beheizt mit ihrer Hilfe die Wohnräume. Am weitesten verbreitet ist die sogenannte Luft-Wasser-Wärmepumpe, bei der die Umgebungsluft genutzt wird, um das Wasser im Heizungssystem zu erwärmen.

Vor dem Kauf beachten: Norm-Leistungszahl

Die Norm-Leistungszahl – auch als COP-Wert bezeichnet – gibt an, wie viele Einheiten Wärme die Wärmepumpe aus einer Einheit Strom produzieren kann. Sie wird bei definierten Betriebsbedingungen im Labor ermittelt und macht Wärmepumpen untereinander vergleichbar. „COP 4“ ist beispielsweise ein guter Wert und bedeutet, dass dieses Gerät 1 Kilowattstunde Strom in 4 Kilowattstunden Wärme umwandeln kann. Spitzen-Geräte erzielen bereits COP-Werte von 4,5 und höher.

Effizienz hängt stark von den Bedingungen ab. Gute Dämmung, niedrige Vorlauftemperaturen und große Heizflächen – etwa Fußbodenheizungen – helfen der Technik besonders.

Wo das nicht gegeben ist, kommen andere Lösungen ins Spiel. Vor allem die Fernwärmeversorgung wird für die Wärmewende immer wichtiger. Sie kann ganze Gebäude oder Stadtteile zentral mit Wärme versorgen und ist oft eine Alternative, wenn Wärmepumpen nicht möglich sind. Fernwärme kann unterschiedliche Energiequellen nutzen: von industrieller Abwärme bis hin zu erneuerbaren Energien. Umso sauberer die Quellen werden, desto klimafreundlicher wird auch die Wärme im Haushalt. Für viele Gebäude, bei denen eine Wärmepumpe schwer umzusetzen ist, kann die Fernwärme eine pragmatische Lösung sein.

Eins wird klar: Die eine Technologie für alle gibt es nicht. Die Lösung hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. vom Gebäude selbst, wie gut Wärme verfügbar ist, wie sie transportiert wird und welche Energiequellen vor Ort genutzt werden können.

Die Wärmepumpe ist eine Option, wenn auch kein magischer Kasten, der jedes Problem im Alleingang löst. Sie folgt einem Prinzip, das für die Energiewelt der Zukunft entscheidend ist: vorhandene Energie intelligenter nutzen, statt ständig neue zu verbrennen.

Und genau deshalb rückt ausgerechnet ein Gerät, das jahrzehntlang wenig Aufmerksamkeit bekam, plötzlich in den Vordergrund. Der Heizungsraum ist kein Nebenschauplatz mehr. Er ist Teil der großen Energiefrage unserer Zeit.



Wärme für euer Zuhause? Wir beraten euch gern: [Badenova.de/waerme](https://www.badenova.de/waerme)

Wärmepumpe sticht fossile Heizung

- › Höhere Effizienz
- › Geringere CO₂-Emissionen
- › Unabhängiger von Rohstoffpreisen
- › Zukunftssicherer auch unter Umweltauflagen und CO₂-Steuern
- › Geringerer Wartungsaufwand, da keine Verbrennung
- › Viele Wärmepumpen mit Kühlfunktion für den Sommer

Energie- geladen in den Festival- Sommer

Musik, Begegnung und regionale Verbundenheit

Musik bringt Energie in unser Leben – und macht den Sommer in unserer Region jedes Jahr aufs Neue besonders. 2026 unterstützen wir wieder mehrere Festivals in Südbaden. Wir engagieren uns dort, wo Kultur Menschen zusammenbringt und unsere Region lebendig macht.

Ob unter freiem Himmel mitten in Freiburg oder an besonderen Spielorten im Dreiländereck: Gemeinsam mit den Festivals feiern wir Musik, Vielfalt und den Sommer in unserer Heimat.

Kultur fördern. Region stärken. Mit unserem Sponsoring verbinden wir kulturelles Engagement mit unserer Verantwortung für eine nachhaltige und lebenswerte Region. Wir freuen uns auf viele besondere Momente, große Emotionen – und auf einen Sommer voller Musik, Energie und Begegnung.

Unsere Festival-Partnerschaften 2026

Münsterplatzkonzerte Freiburg

9. bis 14. Juni 2026

Der historische Münsterplatz wird zur stimmungsvollen Open-Air-Bühne. Von klassischen Klängen über Electronic Music bis hin zu Metal und Pop – die Münsterplatzkonzerte verbinden Tradition und Gegenwart. muensterplatzkonzerte-freiburg.de

STIMMEN-Festival Lörrach

18. Juni bis 11. Juli 2026

Das STIMMEN-Festival vereint Stimmen und Genres aus aller Welt. Aufstrebende internationale Künstler:innen treffen auf bekannte Größen wie Leony oder die Donots. Ein Festival für alle Generationen – an außergewöhnlichen Spielorten in Lörrach. stimmen.com

Zelt-Musik-Festival Freiburg

15. Juli bis 2. August 2026

Das Zelt-Musik-Festival ZMF steht seit Jahrzehnten für Musik, Begegnung und Lebensfreude. Konzerte unter freiem Himmel, Clubnights, Kinderprogramm, Workshops und viele eintrittsfreie Angebote machen das ZMF zu einem Ort für die ganze Region. zmf.de

Volle Kraft voraus

Seit Anfang des Jahres präsentieren wir uns in einem neuen Look – überarbeitetes Logo, frische Farben, eine moderne Schrift und ein klares, digitales Erscheinungsbild.



Hier geht's zu unserer neuen Internetseite: Badenova.de

Wir freuen uns riesig: Badenova ist für den German Brand Award 2026 nominiert.

Schon die Nominierung gilt als Qualitätssiegel für herausragende Markenarbeit und bestätigt, dass unser neuer Auftritt den hohen Ansprüchen der Jury gerecht wird. Jetzt heißt es: Daumen drücken.



„Wir zeigen, wer wir heute wirklich sind.“

Hinter dem neuen Design steckt mehr als eine optische Veränderung. Es ist Ausdruck der inhaltlichen Entwicklung von Badenova.

Was damit gemeint ist und ob sich für unsere Kund:innen durch den neuen Markenauftritt etwas verändert, erzählt Manuel Zimmermann, Leitung Badenova Unternehmenskommunikation, im Interview.

Manuel, warum hat Badenova nach 25 Jahren nun einen neuen Markenauftritt?

Unser bisheriger Auftritt stammt von 2001, einer deutlich weniger digitalen Zeit. In den vergangenen Jahren haben wir uns als Unternehmen stark verändert. Wir haben uns von einem klassischen Energieversorger hin zu einer aktiven Gestalterin der Energie- und Wärmewende in der Region entwickelt. Diese Transformation prägt unser tägliches Handeln und genau das soll auch nach außen sichtbar werden. Wir zeigen, wer wir heute wirklich sind.

Wie macht der neue Markenauftritt diese Entwicklung sichtbar?

Zum einen durch ein modernes Erscheinungsbild, zum anderen durch eine klarere Markenstruktur. Wir setzen nun konsequent auf eine Dachmarkenstrategie. Das heißt:



Manuel Zimmermann
in den neuen Badenova Farben

Badenova steht sichtbar als gemeinsames Dach für unsere Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften. Statt vieler einzelner Auftritte bündeln wir alles unter einer starken Marke. Das schafft Wiedererkennbarkeit und ein klares Profil im Energiemarkt.

Wie habt ihr den Wandel vom alten zum neuen Markenauftritt umgesetzt?

Zunächst war es wichtig, für uns klar zu definieren, wofür Badenova heute und künftig stehen soll. Auf dieser Basis haben wir geprüft, was an unserem bisherigen Auftritt nicht mehr passt. Aufbauend auf Marktforschung und internem Feedback haben wir dann ein Erscheinungsbild entwickelt, das modern wirkt, unsere Werte transportiert und ein einheitliches, stimmiges Bild nach außen zeigt.

Was verändert sich für Kund:innen – und was bleibt gleich?

Zunächst einmal: Für unsere Kund:innen ändert sich im Alltag nichts an der Versorgung oder an unseren Leistungen. Wir bleiben verlässliche Partnerin in der Region mit stabiler Infrastruktur und dem klaren Ziel, die Energie- und Wärmewende aktiv mitzugestalten. Der neue Markenauftritt hat auch keine Auswirkungen auf die Preise unserer Leistungen. Was sich verändert hat, ist unser Erscheinungsbild: Wir machen jetzt auch nach außen sichtbar, wofür Badenova schon lange steht – für Zukunftsorientierung, Innovation und die Verantwortung für eine lebenswerte Region.



Wir haben ein Erscheinungsbild entwickelt, das modern wirkt, unsere Werte transportiert und ein einheitliches, stimmiges Bild nach außen zeigt.

Ein großes B
für unsere Zukunft

Badenova

Eine der zentralen Änderungen unseres neuen Markenauftritts:
Wir schreiben uns jetzt groß – Badenova. Das große B steht für Badenova,
für Baden, den Breisgau und für kollektives Selbstbewusstsein.
Das sogenannte Dynamic B – unser geschwungener Anfangsbuchstabe – ver-
körpert Dynamik, Innovation und Bewegung. Er zeigt: Wir bleiben flexibel,
passen uns an und gestalten die Zukunft.

Ocean Blue

Verlässlich.

Blau ist und bleibt unsere Hauptfarbe. Unser frisches Ocean Blue
steht für das, was uns ausmacht: Sicherheit, Zuverlässigkeit,
Glaubwürdigkeit, Vertrauen. Blau bleibt ein starkes Identitäts-
merkmal und verbindet unseren bisherigen Markenauftritt mit
der neuen Farbwelt.

Berry

Kreativ.

Berry bringt eine fantasievolle Note in die Badenova Farbwelt und steht für Einzigartigkeit und Kreativität. Sie ergänzt Ocean Blue bewusst und setzt einen modernen, ausdrucksstarken Akzent in unserem Design.

Peach

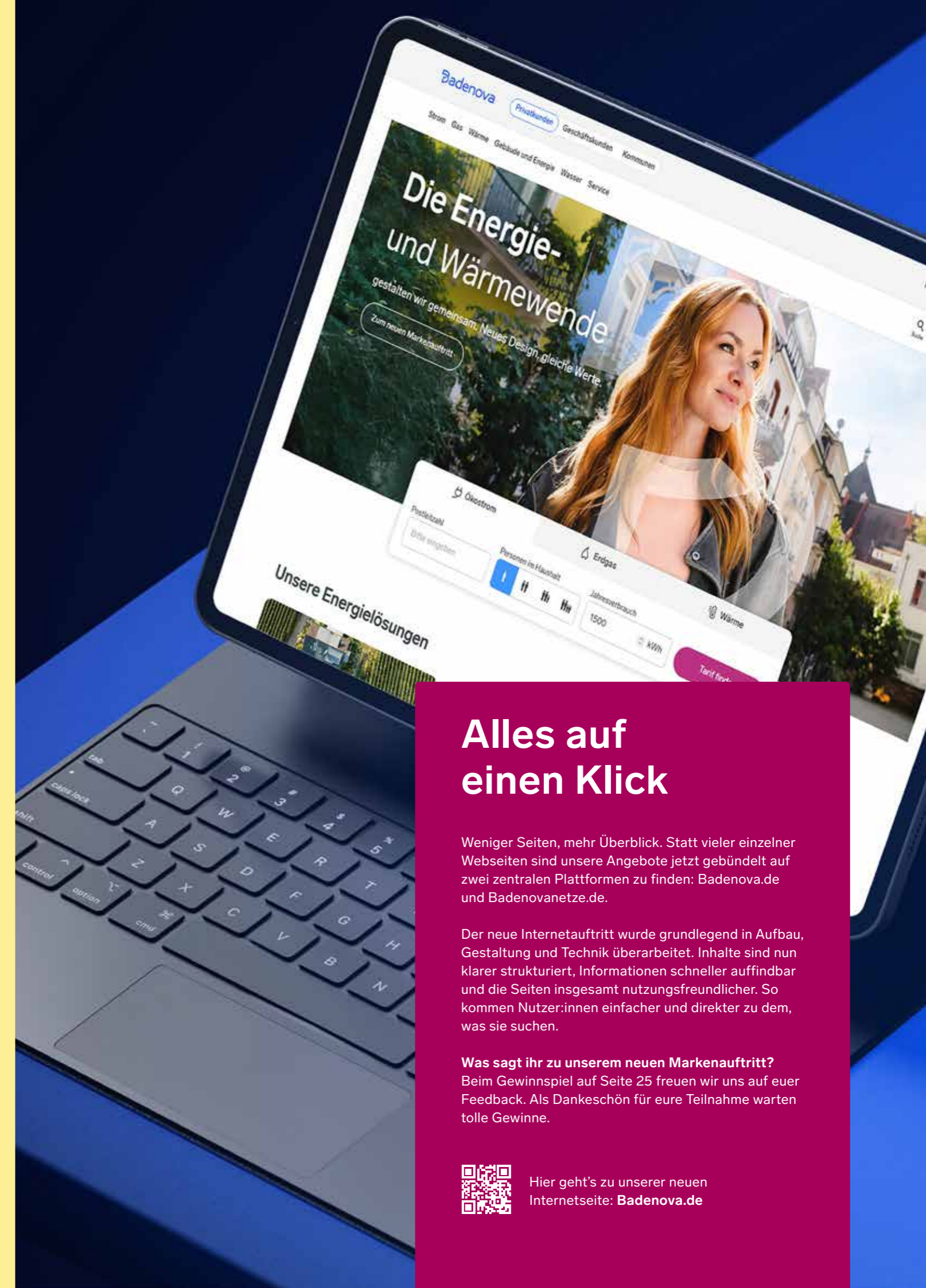
Energetisch.

Peach symbolisiert Energie, Wärme und Vitalität im Badenova Look.

Lime

Freundlich.

Frische im Detail: Die Farbe Lime steht für Freundlichkeit, Jugend, Lebensfreude und Optimismus. Mit ihrer Leuchtkraft setzt sie gezielte Akzente – bewusst sparsam eingesetzt, aber mit maximaler Wirkung. Ein Farbton, der auffällt, belebt und gute Stimmung transportiert.



Alles auf einen Klick

Weniger Seiten, mehr Überblick. Statt vieler einzelner Webseiten sind unsere Angebote jetzt gebündelt auf zwei zentralen Plattformen zu finden: Badenova.de und Badenovanetze.de.

Der neue Internetauftritt wurde grundlegend in Aufbau, Gestaltung und Technik überarbeitet. Inhalte sind nun klarer strukturiert, Informationen schneller auffindbar und die Seiten insgesamt nutzungsfreundlicher. So kommen Nutzer:innen einfacher und direkter zu dem, was sie suchen.

Was sagt ihr zu unserem neuen Markenauftritt?

Beim Gewinnspiel auf Seite 25 freuen wir uns auf euer Feedback. Als Dankeschön für eure Teilnahme warten tolle Gewinne.



Hier geht's zu unserer neuen Internetseite: Badenova.de

250.000 Euro für die Region

Wir feiern 25 Jahre Badenova

Und damit: verlässliche Energie- und Wärmeversorgung, starke kommunale Partnerschaften und Menschen, die für eine lebenswerte Zukunft anpacken und unsere Region ein Stückchen besser machen.

Genau dieses Engagement wollen wir in unserem Jubiläumsjahr sichtbar machen und finanziell fördern. Jetzt kommt's: Wir schenken euch 100 Mal Zukunft.

100 x
2.500 Euro
für euren
Einsatz

Zeigt uns, was ihr bewegt!

Ihr setzt euch ein für Nachwuchsarbeit, Umweltschutz, Inklusion oder übt ein Ehrenamt in einem Verein, einer Einrichtung oder einem Projektteam aus? Wir fördern dieses Engagement mit je 2.500 Euro für 100 Projekte.

Erstellt ein Foto oder Video und erzählt uns:

- › Wer seid ihr und was bedeutet eure Arbeit für die Region?
- › Wofür wollt ihr 2.500 Euro einsetzen?
- › Was verbindet euch mit Badenova?



Video/Foto
erstellen



Bewerbung
hochladen



2.500 Euro
erhalten



Alle Infos zur Jubiläumsaktion:
Badenova.de/25jahre



Neue Windräder auf dem Roßkopf

Meilenstein für die Energiewende in Freiburg

Die beiden neuen Windenergieanlagen auf dem Roßkopf speisen seit Mitte Februar grünen Strom ins Netz ein. Sie ersetzen 4 alte Windräder aus dem Jahr 2003 – und erzeugen heute mehr als doppelt so viel Energie. Und es geht weiter: Mit dem Projekt „Roßkopf Süd“ entstehen 3 weitere Anlagen. Zusammen liefern die 5 Windräder rund 50 Gigawattstunden klimafreundlichen Strom pro Jahr für unsere Region.

Wir bei Badenova sind stolz, diese Leuchtturmprojekte gemeinsam mit der Ökostromgruppe Freiburg umzusetzen – unterstützt von hunderten engagierten Bürger:innen aus der Region, die den Ausbau der Windkraft vor Ort aktiv mittragen. Michael Klein, Geschäftsführer von Badenova Erneuerbare und regiowind Freiburg, sagt: „Mit unseren Partnern zeigen wir auf dem Roßkopf, wie Energiewende heute funktioniert: regional, gemeinsam und sichtbar für alle.“ Unser Ziel bleibt klar: Freiburgs Weg zur Klimaneutralität aktiv mitgestalten – Schritt für Schritt.

Nur ein Cent? Von wegen!

Kleingeld mit großer Wirkung

Unsere Mitarbeitenden verzichten Monat für Monat freiwillig auf die „Restcents“ ihres Nettogehalts, den Betrag rechts neben dem Komma. Für Einzelne kaum spürbar entsteht so eine Spendensumme, die wir an regionale Organisationen weitergeben. Direkt. Lokal. Mit Herz.

4.365,68 Euro haben 834 Kolleg:innen gemeinsam in 2025 gesammelt. Die Personalabteilung hat den Betrag auf 10.000 Euro aufgestockt. Je 5.000 Euro haben wir an das Frauenhaus Lörrach und an das Pacingteam Freiburg gespendet. Beide Organisationen leisten wertvolle Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Wir sind stolz auf das Engagement unserer Kolleg:innen – und darauf, gemeinsam Verantwortung für unsere Region zu übernehmen.



Mit Politik im Dialog

Wärmewende im Fokus

Die Wärmewende entscheidet darüber, ob wir die Klimaziele erreichen. Deshalb war sie das Top-Thema bei unserem politischen Dialogformat, der Gondel-Exkursion am Schauinsland. Mit Rita Schwarzelühr-Sutter (im Foto in der Mitte), der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, haben wir darüber gesprochen, was es jetzt dafür braucht: verlässliche und pragmatische Rahmenbedingungen für die Wärmewende sowie Förderlogiken, die Wärmenetze nicht ausbremsen.

Neben der Wärmewende haben wir noch weitere Themen diskutiert, z. B. attraktive Finanzierungsbedingungen für die Transformation und Unterstützung für die Windenergie durch bessere Ausschreibungsbedingungen im Südwesten.

Unser Fazit des Treffens: Die Energie- und Wärmewende gelingt nur im engen Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft – mit klaren Spielregeln, Planungssicherheit und kontinuierlichem Dialog.

Gewinnspiel

Nehmt an der Umfrage zu unserer aktuellen Ausgabe „Meine Energie“ teil und sichert euch die Chance auf euren Wunschgewinn.

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir

- › 5 Rucksäcke der Marke GOT BAG im Badenova Design
- › 10 Hip Bags der Marke GOT BAG im Badenova Design
- › 10 Badeparadies Gutscheine à 100 Euro

Das Gewinnspiel läuft bis einschließlich Montag, 25. Mai 2026. Die Gewinner:innen werden wir per E-Mail kontaktieren. Viel Glück! Eure Gewinnchance ist unabhängig von eurer Bewertung.

Macht jetzt mit:
Badenova.de/umfrage-meine-energie

Impressum

Herausgeberin Badenova AG & Co. KG, Tullastraße 61, 79108 Freiburg im Breisgau
Kontakt service@badenova.de
Verantwortlich Badenova Unternehmenskommunikation, Manuel Zimmermann
Redaktion Sabrina Heizler, Peggy Naumann, Carolin Schiewe, Patrick Siegert, Berit Stier, Manuel Zimmermann, Gastautor Karsten Zunke
Layout Malaika Friedmann, teufels.com

Fotos Adobe Stock: 2, 6; istockphoto: 4, 5, 7, 8; Jonas Conklin: S. 1-3, 9, 12-17, 22-27, 30, 36; Klaus Polkowski: S. 10/11; Link 3D Stadt Freiburg: S. 28/29; Picture Press: 32, 33; trunnit: 34/35; alle weiteren: Badenova
Herstellung Freiburger Druck GmbH & Co. KG, Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg im Breisgau; Die Druckerei ist EMAS validiert (DE-126-00089). **Auflage** 536.000



Service Nummern

Im Störfall (24/7): 0800 2 767767
Badenova: 0800 2 838485
 service@badenova.de
Badenova Netze: 0800 2 212621
 service@badenovanetze.de



Malaika

#WasMachsch?

Ich bin Malaika, verheiratet und lebe im schönen Simonswäldertal. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Mann, unseren Familien und Freund:innen. Ob ein entspanntes Dinner, Ausflüge in die Natur, gute Gespräche oder Spieleabende – Hauptsache gemeinsam und mit viel Spaß.



„Kreativität und Strategie sind für mich die perfekte Mischung.“

Mein Job in wenigen Worten: Ich bin Brand Managerin und Art Directorin bei der Unternehmenskommunikation und verantworte das Corporate Design von Badenova mit. Das bedeutet, jede Gestaltung für Badenova sollte einmal über meinen Tisch gehen, damit ich prüfen kann, ob alle Vorgaben rund um unser Corporate Design eingehalten sind. Der neue Markenauftritt ist aktuell mein größtes Projekt, das ich seit der ersten Idee begleite. So habe ich zum Beispiel maßgeblich bei der Entscheidung mitgewirkt, wie das neue Logo und unsere neue Farbwelt jetzt aussehen.

Mein zusätzlicher Verantwortungsbereich ist die Beratung unserer Fachbereiche bei Grafikanfragen. Dazu koordiniere ich die Zusammenarbeit mit entsprechenden Dienstleistern oder gestalte selbst. So wirke ich zum Beispiel beim Design unseres

Kundenmagazins „Meine Energie“ mit. Außerdem kümmere ich mich in unserem Team um die nötige IT-Ausstattung, damit meine Kolleg:innen arbeitsfähig sind.

Mein wichtigstes Tool bei der Arbeit ist die Adobe Creative Suite mit allen Grafik-Programmen und vor allem InDesign. Seit Kurzem ist auch unser neues Markenportal mein ständiger Begleiter. Darin sind alle wichtigen Elemente zum Corporate Design enthalten wie z. B. Logos, Farben, aber auch Regeln zu Schreibweisen. Ihr seht also, Corporate Identity ist ein komplexes und vielfältiges Thema.

An meiner Arbeit schätze ich besonders, dass kein Tag wie der andere ist. Strategie auf der einen und Kreativität auf der anderen Seite sind für mich die perfekte Mischung und sorgen für Vielfalt und notwendige Flexibilität.

Aber besonders die Arbeit mit meinem Team ist für mich mein Highlight.

Nach Feierabend wird es vielseitig: Fitness und Yoga sind mein Ausgleich zur Arbeit und meinem Engagement im Gemeinderat. Ein gelegentlicher Thekendienst im Clubheim des FC Simonswald und Zeit mit meinen Freund:innen und der Familie runden das ab. Langeweile? Fehlanzeige. Bevor ich mich langweile, greife ich zu einem guten Buch.

Mein Lifehack für Kabelchaos adé: Einfach einen Schuhkarton nehmen, mit alten, ausgewaschenen Konservendosen befüllen, nachdem sie mit einem Sicherheits Dosenöffner geöffnet wurden, und Kabel sortiert hineinlegen. Steckdosenadapter daneben – und schon ist alles griffbereit und ordentlich verstaut. Sempel, nachhaltig und superpraktisch.



Gestaltet eure Zukunft mit uns:
Badenova.de/karriere



Ein Stadtteil entsteht

Badenova denkt Energie von Anfang an mit

Das große Ziel: Klimaneutralität

Mit rund 6.900 Wohnungen für etwa 16.000 Menschen, 22 Kitas, einem großen Schulcampus für rund 1.700 Schüler:innen, 3 Parks und zahlreichen Grünflächen entsteht in Freiburg eine eigene kleine Stadt. Schon heute ist klar: Dietenbach wird mehr sein als eines der größten Neubaugebiete Deutschlands.



Querung der Dreisam für Fernwärme: Im Flussbett haben wir einen Graben ausgehoben, in den wir die Fernwärmeleitung mit einem Kran eingelegt haben. Die Arbeiten erfolgten im offenen Gewässerbetrieb und ohne ökologische Beeinträchtigung.

Für uns bei Badenova stand von vornherein fest: Ein Stadtteil dieser Größenordnung braucht eine Energie- und Infrastrukturplanung, die Klimaschutz und Versorgungssicherheit zusammenführt.

Das bedeutet: Energie wird bei Dietenbach von Anfang an mitgeplant, nicht nachträglich ergänzt. Wärme, Strom, Wasser und Entwässerung werden miteinander verbunden und aufeinander abgestimmt. So stellen wir sicher, dass der Stadtteil langfristig zuverlässig versorgt wird – klimafreundlich, unabhängig von fossilen Energien, auch bei wachsender Bevölkerung und steigendem Bedarf.

Auf diese Weise entsteht nicht nur ein neues Wohngebiet, sondern ein Quartier, das zeigt, wie moderne Stadtentwicklung praktisch funktioniert: Alle Systeme greifen ineinander, Energie wird vor Ort erzeugt und Klimaschutz von Beginn an mitgedacht.

Das Energiesystem – unter und über der Erde
Ein Neubaugebiet dieser Größenordnung braucht mehr als einzelne Lösungen. Es braucht ein durchdachtes Zusammenspiel verschiedener Systeme. Genau hier liegt unsere Rolle: Wir entwickeln die komplette Energie- und Versorgungsinfrastruktur – von der Erzeugung bis zur Verteilung in die Gebäude.

Wärme: Wenn Grundwasser zur Wärmequelle wird

Ein klimaneutraler Stadtteil benötigt eine Wärmeversorgung, die unabhängig von fossilen Energieträgern funktioniert und gleichzeitig hohe Versorgungssicherheit bietet. Das Herzstück unseres Konzepts ist die Nutzung des Grundwassers als natürliche Energiequelle.

In Dietenbach sind insgesamt 16 Grundwasserbrunnen geplant. Sie fördern Wasser, kühlen es um rund 5 Grad ab und speisen die gewonnene Wärme über leistungsstarke Großwärmepumpen in das Wärmenetz ein. Dieses Prinzip nutzt vorhandene Umweltenergie effizient und dauerhaft.

Doch Versorgungssicherheit entsteht nicht durch eine einzelne Technologie. Ergänzt wird das System deshalb durch weitere nachhaltige Bausteine wie Abwärme des Industriegebiets Nord und Biogas-Heizkraftwerke. Wir prüfen zudem die Möglichkeit der Erdwärme. Dabei wird die natürliche Wärme, die tief unter der Erde gespeichert ist, für die Versorgung genutzt. Die geologischen Bedingungen des Oberrheingrabens eignen sich besonders gut, um die natürliche Wärme im Tiefenwasser sicher und nachhaltig nutzbar zu machen. Seit 2019 erkunden wir den Untergrund, um größere Teile Freiburgs und umliegende Kommunen künftig mit grüner Wärme zu versorgen.

Durch die Kombination dieser Quellen können wir die Wohnungen in Dietenbach zuverlässig, klimafreundlich und langfristig ohne fossile Energieträger versorgen – lokal erzeugte Wärme für die Menschen vor Ort.

Strom: Wenn Dächer zu Kraftwerken werden
Ein neuer Stadtteil braucht nicht nur Wärme, sondern auch viel Strom – zum Beispiel für Haushalte, Schulen und Gewerbe, für Wärmepumpen, Ladepunkte für Elektroautos und digitale Anwendungen.

Energie wird nicht nachträglich angepasst – sie wird von Beginn an mitgeplant. Wärme, Strom, Wasser und Entwässerung werden als integriertes Gesamtsystem gedacht.

Ein großer Teil dieses Stroms soll direkt vor Ort entstehen. Rund 60 Prozent der Dächer werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Zusätzlich werden auch geeignete Flächen an höheren Gebäuden, etwa oberhalb des zweiten Obergeschosses, für Solarmodule genutzt. Die Gebäude werden so zu kleinen Kraftwerken.

Damit der Strom zuverlässig verteilt werden kann, bauen wir die notwendige Infrastruktur im Untergrund. Insgesamt verlegen wir rund 180 Kilometer Stromkabel – fast so lang wie die Strecke von Freiburg nach Heidelberg. Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Verbindung des Umspannwerks Brunnenmatten mit dem neuen Stadtteil. Dafür wurde die vierspurige Bundesstraße B31a unterquert.

Wasser und Entwässerung: die unsichtbare Grundlage

Neben Wärme und Strom tragen auch Wasser- und Abwassersysteme entscheidend zur Lebensqualität bei – im Alltag oft selbstverständlich, im Hintergrund jedoch hochkomplex. Zunächst bauen wir die Versorgungsinfrastruktur, über die das Trinkwasser in das Gebiet gelangt. Ein rund 3,5 Kilometer langer Ring bindet das Quartier an das bestehende Netz an. Innerhalb des Gebiets planen wir weitere

16 Kilometer Trinkwasserleitungen, die jedes Gebäude zuverlässig versorgen. Mit Dietenbach wächst das Freiburger Versorgungsnetz um rund 4 Prozent – ein deutliches Zeichen für die Dimension dieses Projekts.

Gleichzeitig verantworten wir das gesamte Entwässerungssystem. Für den ersten Bauabschnitt sind jeweils 5 Kilometer Regen- und 5 Kilometer Schmutzwasserkanal geplant. Ergänzt wird das Konzept durch mehrere Regenrückhaltebecken, die bei Starkregen entlasten.

Projektstatus: Schritt für Schritt zur Infrastruktur von morgen

Ein Projekt wie Dietenbach wächst in Etappen. Die Erschließung läuft seit 2024. Insgesamt ist das Vorhaben in 5 Bauabschnitte gegliedert. Der Abschluss ist in den 2040er-Jahren geplant.

Aktuell liegt der Schwerpunkt auf der Infrastruktur im Quartier selbst. Bis 2027 verlegen wir Strom-, Trinkwasser- und Abwasserleitungen und errichten die 16 Grundwasserbrunnen für die Wärmeversorgung. Schritt für Schritt wächst so unter der Erde ein integriertes Netz, das Dietenbach langfristig zuverlässig versorgen wird.

Ein Modell für die Stadt von morgen

Dietenbach ist für uns weit mehr als ein neues Wohngebiet. Hier planen und realisieren wir die Versorgung eines gesamten Stadtteils von den Leitungen im Untergrund bis zur dezentralen Energieerzeugung auf den Gebäuden.

Das Projekt zeigt, wie wir Klimaneutralität und Versorgungssicherheit verbinden: Eine Infrastruktur, die erneuerbare Energiequellen nutzt, zuverlässig arbeitet und gleichzeitig die Energiewende für Bürger:innen erlebbar macht.

Dietenbach steht damit exemplarisch für die Stadt von morgen – eine Stadt, in der Energieversorgung von Anfang an konsequent klimafreundlich und effizient geplant wird.



Mehr über Dietenbach:
Badenova.de/dietenbach



Burger Mediterran

Ob vegetarisch oder klassisch mit Rindfleisch: Diese Burger bringen Urlaubsstimmung zwischen die Brötchenhälften.

Halloumiburger mit Avocadomus

Zutaten für 4 Personen

- › 1 kleine rote Chili
- › 3 EL Mayonnaise
- › 1 EL Tomatenmark
- › 20 g Rucola
- › 2 Tomaten
- › 4 Frühlingszwiebeln
- › 200 g Halloumi
- › 4 knackige Brötchen, z. B. Kartoffelbrötchen

Für das Avocadomus

- › 1 reife Avocado
- › 1–2 Knoblauchzehen
- › 2 EL Korianderblätter
- › 2 EL Limettensaft
- › Salz
- › Cayennepfeffer

Zubereitung

- 1 Grill vorbereiten. Avocado halbieren, Stein herauslösen. Fruchtfleisch entnehmen und in einer Schüssel grob zerdrücken. Knoblauch schälen und dazupressen. Koriander hacken und mit Limettensaft unterrühren. Mit Salz und Cayennepfeffer würzen, beiseitestellen.
- 2 Chili putzen, längs halbieren, entkernen und fein hacken. Chili, Mayonnaise und Tomatenmark verrühren. Rucola putzen, waschen und trocken tupfen. Tomaten waschen und in Scheiben schneiden. Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in lange Stücke zerteilen. Den Halloumikäse in zentimeterdicke Scheiben schneiden.
- 3 Frühlingszwiebeln und Halloumi auf dem heißen Grill rundherum grillen. Brötchen halbieren und von beiden Seiten kurz auf dem Grill rösten. Die unteren Brötchenhälften mit dem Avocadomus bestreichen, dann mit Tomaten, Rucola, Halloumi und Frühlingszwiebeln belegen. Chili-mayonnaise draufgeben und mit der oberen Brötchenhälfte bedecken.



Burger mit Fenchel-Tomaten-Gemüse

Zutaten für 4 Personen

- › 4 EL BBQ-Sauce
- › 4 Burgerbrötchen
- › 60 g Rucola

Für die Oliventapenade

- › 90 g schwarze Oliven ohne Stein
- › 1 Knoblauchzehe
- › 2 EL hochwertiges Olivenöl

Für das Fenchel-Tomaten-Gemüse

- › 1 Fenchel (ca. 300 g)
- › 1 Zwiebel
- › 100 g getrocknete Tomaten in Öl
- › 4–6 Stiele Thymian
- › Grobes Meersalz
- › Frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

Für die Rindfleischpattys

- › 600 g Rinderhack
- › Salz
- › Frisch gemahlener schwarzer Pfeffer
- › 2 EL Pflanzenöl

Zubereitung

- 1 Grill vorbereiten. Die Oliven in einem Küchensieb abtropfen lassen, mit kaltem Wasser abspülen und trocken tupfen. Knoblauch schälen, fein hacken und zusammen mit Oliven und Olivenöl in einen hohen Messbecher geben. Die Zutaten mit einem Pürierstab grob pürieren.
- 2 Den Rucola waschen und trocken schleudern. Fenchel putzen, Fenchelgrün hacken und beiseitelegen. Fenchel längs halbieren, Strunk keilförmig herausschneiden und Fenchel in feine Streifen schneiden. Zwiebel schälen und fein hacken.
- 3 Tomaten durch ein Sieb abtropfen, Öl dabei auffangen. Tomaten würfeln. Thymianblättchen vom Stiel zupfen. Tomatenöl in einer Pfanne erhitzen, Zwiebeln und Fenchel 3–4 Minuten scharf anbraten. Thymian und Tomaten zugeben. Mit Salz und Pfeffer würzen. Hackfleisch ebenfalls mit Salz und Pfeffer würzen. 4 Pattys formen. Mit Öl bepinseln und Pattys von jeder Seite etwa 4 Minuten auf dem heißen Grill rösten.
- 4 Brötchen halbieren und mit der Schnittfläche nach oben auf den Grill legen. Etwa 4 Minuten rösten und aufpassen, dass sie nicht verbrennen. Wer mag, kann die Brötchenhälften auch in einem Toaster knusprig rösten. Burgerbrötchen mit den Zutaten belegen und anschließend sofort servieren. Guten Appetit!

Wie wachsen Pflanzen eigentlich?

Was es dabei alles zu entdecken gibt, erfahrt ihr hier.

Es grünt so grün

Die grüne Farbe der Blätter entsteht durch winzige Farbtelchen. Sie sorgen dafür, dass die Pflanzen die Energie aus dem Sonnenlicht aufnehmen können.

Zucker, bitte!

Pflanzen stellen sich ihr Essen selbst her. Aus Sonnenlicht, Wasser und CO₂, einem Gas aus der Luft, machen sie Zucker, den sie zum Wachsen brauchen. Das Ganze nennt man Fotosynthese.

Tauschgeschäft

Bei der Fotosynthese entsteht außerdem Sauerstoff, den die Pflanzen an die Umwelt abgeben. Gut für Menschen und Tiere, weil wir den Sauerstoff in der Luft zum Leben brauchen. Und die Pflanzen brauchen das CO₂, das wir ausatmen.

Harte Schale

So ein Samenkorn hat eine richtig dicke Schale. Die wird vom Wasser aufgeweicht und die Pflanze kann wachsen.

Lustiges Wörter-Rätsel

In den Buchstaben unten sind 5 Pflanzenarten versteckt. Findet ihr sie alle?

A I R M U A T L J T F D H M
U T N X T B S A I D W Y U N
R W E C A N K R U I M I O G
L I L G N I J K G S U N E M
U N K T N I H N W T A N D K
O M E V E I L C H E N N I H
M D D W D L N D R L T F A H
G O L N E E M B U C H E D D
U B U R T C B V O C U G W U
J Y A N Z A H I N I A Z Y D

Wasser marsch!

Damit die Hochsommer müssen wir gießen. Das damit sie machen und sterben. Blätter im nicht welken, die Pflanzen ist wichtig, nicht schlapp-irgendwann

Angeber-Wissen

Nur für den Fall, dass euch mal wer fragt, woher denn der Sauerstoff im Winter kommt, wenn bei uns die Bäume kahl sind. Er stammt von der Südhalbkugel, wo ja Sommer ist und genug Sauerstoff für alle produziert wird.



Badenova

Energiewende klingt nicht
einfach wird's mit uns.

Badenova.de/energiewende